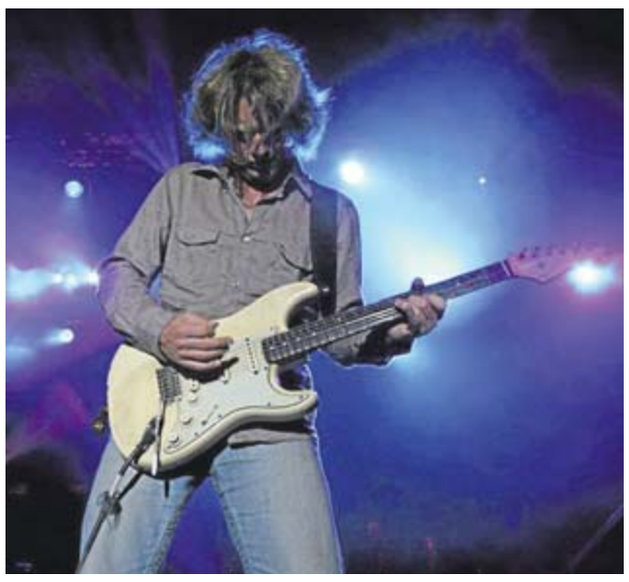
Persönlich erstellt für: Gerhard Schute



Thomas Blug gastiert am 7. Dezember im Treffpunkt. Foto privat

Thomas Blug huldigt seinem Vorbild Jimi Hendrix

Konzert im Treffpunkt Altstadt

DORSTEN. „Bester Rock- und Popgitarrist Deutschlands“ und „Stratking of Europe“: Mit diesen Titeln kann sich Thomas Blug schmücken, der am Freitag, 7. Dezember, im Treffpunkt Altstadt einem seiner großen Vorbilder huldigt: Jimi Hendrix. „Blug plays Hendrix“ ist das Konzert überschrieben, für das ab heute (27.10.) Karten zum Preis von 15 Euro im Internet erhältlich sind. Zum 40. Todestag von Jimi Hendrix hatte Blug mit einer All-Star-Besetzung eine Live-CD herausgebracht, die derart großen Anklang fand, dass die Band seitdem erfolgreich im In- und Ausland tourt.

Blug wurde 1997 vom Deutschen Rockmusikerverband als bester deutscher Rock-Pop-Gitarrist gekürt, 2004 gewann er anlässlich eines europaweiten Wettbewerbs zum 50. Geburtstag der Fender Stratocaster in England den Titel „Stratking of Europe“. Die Liste der bekannten Musiker, mit denen Blug zusammenarbeitete, würde den Rahmen dieses Artikels sprengen: Von den „No Angels“ über Chaka Khan bis hin zu Bobby Kimball (Toto) oder Thommy Emmanuel.

Gleiches gilt für seine Mitstreiter: Bassist Reggie Worthy spielte für Eric Burdon, Tina Turner, Udo Lindenberg sowie Albano und Romina Power, Schlagzeuger Wolf Simon, mit Howard Carpendale, Klaus Lage, Doro Pesch, T.M. Stevens und Jennifer Rush. Sänger David Readman war bei Pink, Cream 69 sowie Voodoo Circle zu hören.

Keine 1:1-Kopie

Was erwartet die Zuhörer beim Konzert im Treffpunkt? Zumindest eines nicht – eine 1:1-Kopie von Jimi Hendrix. Anders als etwa ein Randy Hanson, der sich optisch und spielerisch so nah wie möglich an das Original heranpirscht und artistisch fast noch zu übertreffen versucht, hat Blug ein entspannteres Verhältnis zu Hendrix und seinem Vermächtnis. „Es wäre doch lächerlich, wenn ich mich mit Schuhcreme schminken und die Gitarre umdrehen würde“, so Blug. So spielen er und seine Mitmusiker die Klassiker gerne mal in einem anderen Groove, verbinden etwa „Hey Joe“ auch mal gern mit „Superstition“ von Steve Wonder. ber

Los geht es um 20 Uhr.
www.ticketmaster.de

Farbenfrohe Bilder

„Begegnungen beim Farbtanz“ nennt Rosi Soggeberg ihre Ausstellung in den Räumen der Steuerberatung Woltsche, Brieskorn und Partner an der Baldurstraße 80. 24 Bilder, meist großformatige Werke in Acryl, zeigt Soggeberg. Auch Dennis Woltsche (l.) und Marko Gröbel (r.) sind von den farbenfrohen Bildern begeistert. Die Ausstellung ist bis zum Jahresende während der Bürozeiten zu bewundern. Dann folgte eine weitere Ausstellung. „Seit 2006 haben wir durchgehend Ausstellungen bei uns im Haus, auch die Termine fürs nächste Jahr sind schon vergeben“, so Dennis Woltsche. RN-Foto Eggert

KURZ BERICHTET

„Struwwelpeter & Max und Moritz“

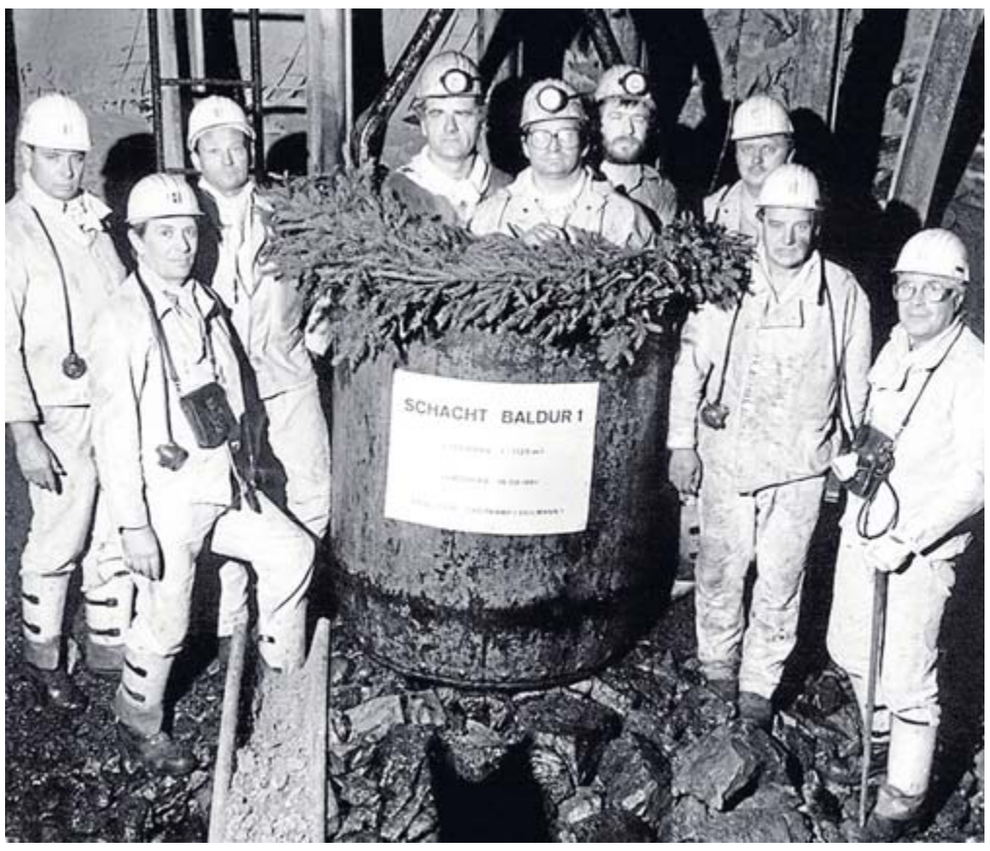
DORSTEN. Am nächsten Samstag (3.11.) feiert die Jugendtheatergruppe um 17 Uhr Premiere mit dem Stück „Struwwelpeter & Max und Moritz“ unter der Leitung von Rainer Kleinespel und Barbara Feldbrugge im Cornelia-Funke-Baumhaus an der Halterner Straße 5. Der Eintritt kostet 3 Euro für Kinder und 5 Euro für Erwachsene.

DIE SAMSTAGSGESCHICHTE **Manfred Steiger blätterte „Dorstener Bergbau-Geschichtchen“ auf**

Ein Obersteiger namens Steiger

Sohn Ralf macht das Erbe seines Vaters der Öffentlichkeit zugänglich / Buch-Erlös für den guten Zweck

Die Zufalls-Sache mit seinem Nachnamen und seinem Beruf – die ist allein schon eine Anekdote Wert. Doch Manfred Steiger, früher Ober-Steiger (!) auf Fürst Leopold, hat nicht allzu viel Aufhebens über seine Person gemacht – aber dafür umso mehr andere Menschen und Anekdoten zu Wort (und Bild) kommen lassen.



Als 1991 der Durchbruch der Schächte von Fürst Leopold und der Schachtanlage Wulfen (Baldur 1) gelang, war Manfred Steiger (zweiter v.l.) Projektleiter. Foto RAG

Dorstener Bergbaugeschichtchen“ heißt das Buch, das der Lembecker kurz vor seinem Tode fertiggestellt hat. Doch was heißt schon „Geschichtchen“? Es sind richtige Geschichten, die **Manfred Steiger** (Foto) aus mehreren Jahrzehnten der Zeche erzählt, und damit ist das Werk auch eine abwechslungs- und kenntnisreiche Geschichts-Abhandlung über eine Zeit, die nicht nur in Dorsten unwiderruflich Vergangenheit geworden ist. „So wie der Bergbau sein Leben war, so wurde nach seiner Pensionierung auch dieses Bergbau-Buch sein Leben“, erzählt sein Sohn Ralf Steiger, Leiter der Volksbank in Erle. „Mein Vater hat sich im Keller fest gesessen und ist tagelang nicht herausgekommen.“

Monatelang hatte Manfred Steiger recherchiert, in Archiven, bei den Dorstener Zeitungen, hat unzählige Gespräche mit Zeitzeugen und vielen seiner alten Kumpels geführt. Hat eigentlich die Ergebnisse dieser Nachforschungen mit dem Bergbauverein veröffentlichen wollen, dann aber doch lieber das Projekt selbst herausgegeben. 180 Seiten stark, mit vielen alten Fotos, unter Tage, über Tage, mit Schilderungen über Promis, die auf der Hervester Schachtanlage zu Besuch waren, und den Arbeitern, die das schwarze Gold aus den Schächten förderten.

Manfred Steiger schrieb über Unfälle (auf den Dorstener Schachtanlagen fanden im Laufe der Jahre 175 Bergleute ihren Tod), schrieb über die NS-Zeit, über die Feste der Bergleute, ihre Hobbys (wie das Fossiliensammeln) oder das gemeinsame Singen in Bergmannskapellen. Es gibt informative Texte ebenso über Pferde, die unter Tage als Kutschentaxis arbeiteten wie über technische Meisterleistungen, denen Manfred Steiger viel Raum einräumt. Aber es gab auch unter Tage Pleiten, Pech und Pannen. Sie finden ebenso Platz wie Anekdoten über Arbeitskollegen oder der Exkurs über die Gastarbeiter auf Fürst Leopold.

Mein Vater war immer das Abbild eines typischen Kumpels, sagt Ralf Steiger. „Ein harter Hund, aber immer fair. Einer für alle, alle für einen, war sein Motto.“ Deswegen war für Manfred Steiger immer klar, dass er mit dem Buch keinerlei Gewinn machen wollte. „Er hat immer auf den Cent genau geachtet, dass er nur die Druckkosten wieder herein bekommt“, sagt Sohn Ralf. „Mein Vater hatte einfach Spaß, wenn seine Kumpels Spaß an dem Buch hatten.“

Sohn Ralf Steiger legt das „Erbe“ seines Vaters, die „Dorstener Bergbaugeschichtchen“, für alle Interessierten in Buchform wieder auf. RN-Foto Klein

Genau 50 Exemplare hatte Manfred Steiger drucken lassen, „die letzten Exemplare verteilte er am Tag seines Todes“, sagt Ralf Steiger. Im Juli dieses Jahres war es, als der Lembecker im Heimatmuseum des Schlosses einen Herzinfarkt erlitt. „In Ausübung seines Hobbys“, sagt Sohn Ralf. Er möchte nun dafür sorgen, dass das Erbe seines Vaters nicht in Vergessenheit gerät. Die ungeheure Resonanz der letzten Tage auf den Aufruf für die Zechenbilder-Aktion in der Dorstener Zeitung hat ihn darin bestätigt.

Ralf Steiger hat zunächst 75 weitere Exemplare des Buchs drucken lassen, die er ab heutigen Samstag in den Volksbanken in Schermbeck, Erle, Lembeck/Rhade sowie in der Hauptstelle der Dorstener Volksbank samt ihrer Filialen anbietet.

Auch die Buchhandlung König verkauft das Buch zum Preis von 15 Euro. „Der Erlös der Dorstener Bergbaugeschichtchen kommt einem gemeinnützigen Zweck zu Gute“, verspricht Ralf Steiger. „Das wäre im Sinne meines Vaters gewesen.“ In Absprache mit seiner Mutter hat er sich dazu entschieden, den Gewinn der Björn-Steiger-Stiftung zu spenden. „Die ist aber weder verwandt noch verschwägert mit uns“, sagt er.

Die Lieblingsseiten des Bankers Ralf Steiger in dem Buch sind übrigens die, in denen sein Vater Begriffe und Spitznamen unter Tage erläutert. Neben dem Kübelmajor, dem Milupa-Baby und dem Karnickel-Johann, der Kaffeepulle, der Blechmarke, der Bergmannskuh (Ziege), dem Bergmannsspargel (Schwarzwurzeln), dem Deputat und „Flöz Pippi“ erklärt er unter vielen anderen auch den Namen „Doppeldecker“.

„Das war der Spitzname meines Vaters“, sagt Ralf Steiger. „Statt Steiger Steiger wurde er Doppeldecker gerufen.“ Und so geschah es dann schließlich auch, dass Obersteiger Manfred Steiger zu seiner Pensionierung als Abschiedsgeschenk von seinen Arbeitskollegen einen Flug mit einem Doppeldecker geschenkt bekam. Michael Klein

Lesung aus den Werkstätten

DORSTEN. „Stimmen – Lesung aus den Schreibwerkstätten“ heißt es am Donnerstag (15.11.) bei freiem Eintritt in der Stadtbibliothek. Autoren aus den Werkstätten „Kreatives Schreiben“ und „Biografisches Schreiben“ stellen ihre eigenen Geschichten, Erinnerungen und Gedichte vor. Ob erfunden oder erlebt, traurig oder schaurig, die Texte sind in jedem Fall authentisch. Wie aber entstehen solche Texte? Das ist eine eigene Geschichte, die auch erzählt werden soll. Durch den Abend führt Kursleiterin Uta Kegel.

Uta Kegel führt durch den Abend. RN-Foto Archiv (Eggert)

ANZEIGE

DIE VESTE GRÖSSE

Radio Vest – die wichtigsten Infos, der beste Mix: darum

MENSCHEN, ORTE UND EREIGNISSE – GRÖSSEN AUS DEM VEST – JEDEN MI (8.40 UHR) UND SA (11.15 UHR) LIVE BEI RADIO VEST

radiovest.de

radio vest
94.6 95.6 105.2
100 % von hier. Der beste Mix.